

Total kaputt nach nur einer Woche

Beitrag von „neleabels“ vom 3. September 2009 06:10

klöni

Vorneweg - dein Pace ist VIEL zu hoch. Eine Schule ist keine Kriseninterventionseinheit, bei der mit Sofortreaktionen Menschenleben gerettet. Also muss auch nicht alles auf die Minute fertig sein.

Lass. Dir. Zeit. Ob ein Putzplan in der ersten Woche fertig ist oder nicht, ist sowas von egal. Die Zeit, die du durch die Hetzerei gewinnst, verlierst du ohnehin wieder, wenn du am Ende des Monats eine Woche krank flach liegst.

Organisatorisches:

Rate ich richtig, dass du Klassenlehrerin bist? Ich sehe in der Liste sehr viele Sekretärsaufgaben. Ich weiß ja nicht, wie an eurer Schule die Dichte der verschnarchten "Ham-wir-schon-immer-so-gemacht-Änderungen-nö"-Kollegen ist, aber es geht oft leichter, wenn man als Klassenlehrer Aufgaben auch andere Kollegen delegiert. Arbeitsteilung ist langfristig leichter für alle - die jungen Pragmatiker verstehen dass. Andere Aufgaben können auch in Schülerhand gegeben werden - ein Sek II-Kurs oder eine ältere Sek-I kann eigenverantwortlich eine Telefonliste der Klasse erstellen; gleiches gilt für einen Putz- und Kehrplan.

Einige Aufgaben lassen sich automatisieren - musst du die Kurslistenlisten tatsächlich selber schreiben? Sowas übernimmt doch heutzutage eigentlich die Schülerverwaltungssoftware und als Lehrer muss man die Listen nur noch abgleichen. Das wäre wahrscheinlich etwas, was du auf der Schulleitungsebene ansprechen müsstest.

Prioritätensetzung und Timing sind natürlich erzwichtig. Ich mache grundsätzlich keine Langzeitplanung, wenn ich in administrativem Stress bin - Jahresplanungen sind knifflig, deswegen mache ich das lieber vorher in den Sommerferien, oder aber, wenn ich das aus welchen Gründen auch immer nicht gemacht habe, mache im Stress ein Provisorium, an dem ich einige Wochen später basteln kann, wenn der Stress weniger ist.

Für alle Aufgaben, an denen ich prinzipiell so lange basteln kann, wie ich will, gilt "fertig ist besser als schön". Briefe müssen nach einmal schreiben und einmal Korrekturlesen fertig sein. Konferenzprotokolle interessieren keinen Menschen. Die werden fertiggehackt und abgeheftet. Wenn ich schon 10 Stunden gearbeitet habe, setze ich mich nicht hin und bastele noch zwei Stunden schöne Materialien.

A propos und außerdem - und ich weiß, dass jetzt eine Menge "WOAH!" und "BUUUHS!" kommen werden; im Lehrerberuf gibt es jede Menge fixe Termine mit definiertem Zeitaufwand,

der einzige weiche Bereich der vom Lehrer gut beeinflusst werden kann (Ha, "freie Zeiteinteilung beim Lehrerberuf" - was für ein Mythos aus Teletubbieland...) ist die investierte Unterrichtsvorbereitung. Wenn du überlastet bist, muss dieser Faktor benutzt werden.

Das heißtt, du musst dich bewusst dazu entschließen, jetzt in dieser Phase langweiligen Lehrbuchunterricht zu machen oder fertige Materialien zu recyceln. "Bewusst" heißtt, dass du KEIN schlechtes Gewissen schiebst, weil das eine pragmatische Entscheidung zur Arbeitseinteilung ist, keine Faulheit.

Aus eigener Erfahrung: sich selbst zu schonen und nicht immer die absurd 100% zu bringen, erhöht die Freude und die Phantasie, mit der man Unterrichtsvorhaben plant, und damit die Qualität des eigenen Unterrichts. Das ist effizienter.

Nele